

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1912)  
**Heft:** 119

**Artikel:** Das Nationaldenkmal  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-623992>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE



MONATSSCHRIFT \* REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-  
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,  
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ  
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET  
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND  
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL  
ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, CHATEAU-D'EX (VAUD)

1. Februar 1912.

N<sup>o</sup> 119.

1<sup>er</sup> février 1912.

Preis der Nummer . . . . . 25 Cts.  
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr . . . . . 5 Fr.

Prix du numéro . . . . . 25 cent.  
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires par an . . . . . 5 frs.

## INHALTSVERZEICHNIS:

Das Nationaldenkmal. — Ausstellungen. — Preiskonkurrenzen. —  
Mitteilungen der Redaktion. — † Clara von Rappard. — Wett-  
bewerb für das Plakat der Landesausstellung. — Bibliographie. —  
Mitgliederverzeichnis. — Inserate.

## SOMMAIRE:

Liste des membres. — Le monument national. — Expositions. —  
Concours. — Avis de la rédaction. — † Clara de Rappard. —  
Concours pour l'affiche de l'Exposition nationale. — Annonces.

## Das Nationaldenkmal.

Am 26. November 1911 versammelte sich in Schwyz das Initia-  
tivkomitee für Errichtung eines schweizerischen Nationaldenkmals, um  
über die Vorkommnisse in der Denkmalangelegenheit seit 1910 Be-  
richt entgegenzunehmen und die Vorarbeiten endlich zu einem Ab-  
schlusse zu bringen. Wir machen zur Orientierung der schweize-  
rischen Presse folgende Mitteilungen:

Es ist bekannt, dass das Preisgericht den 22. November 1910 aus  
den fünf Entwürfen des zweiten Wettbewerbes das Projekt von Herrn  
Dr. Kissling, das eine kolossale Einzelfigur, einen in Kampfbereit-  
schaft stehenden Krieger zeigt, an die erste Stelle setzte. Die Be-  
vorzugung erfolgte, weil der Entwurf eine ganz ausgezeichnete bild-  
hauerische Leistung ist. Die Mitglieder des Preisgerichtes erkannten  
aber gar wohl die Einseitigkeit, die als Fehler diesem Projekte an-  
haftet. Der Krieger zeigt urwüchsig die kühne Tat und vermag da-  
durch energisch eine Seite und Offenbarung im Wesen und Lebens-  
laufe der schweizerischen Nation zu preisen. Aber er verschweigt  
gänzlich die andere Lebensäußerung, die der Schweizer doch be-  
sondere Achtung weit auf der Erde gewinnt: die friedliche Arbeit  
auf den Kulturgebieten. Das Preisgericht erkannte daher, dass es  
den Entwurf zur Ausführung vorschlägt, aber nur unter der Be-  
dingung, dass er Vervollständigung und Ergänzung durch Architek-  
tur und Skulptur erhalte. Die Architektur habe einen Hintergrund  
zu schaffen, welcher die Basis des Denkmals für das Auge verbreitere  
und zugleich Flächen für den Bildhauer schaffe; der Bildhauer aber  
hätte auf diesen Flächen Reliefs zu gestalten, welche Manifestationen  
schweizerischer Kultur zeigen, und die Anfertigung dieser Skulpturen  
sei dem Träger des Entwurfes „Urschweiz“, dem Herrn Bildhauer  
E. Zimmermann zu übertragen.

Der Lösung des hierdurch aufgestellten Problems sah man mit  
Spannung entgegen; die einen hofften auf ein befriedigendes Er-  
gebnis, andere verhielten sich skeptisch. Leider sollten die guten  
Hoffnungen nicht in Erfüllung gehen. Im März des laufenden Jahres  
wurde von den Herren Kissling, Gull und Zimmermann, die sich  
zum Versuche verständigt hatten, den Forderungen des Preisgerichtes  
möglichst gerecht zu werden, ein neues Modell nach Schwyz gesandt.  
Die Mitglieder des Preisgerichtes erhielten davon gute Photographien

und wurden ersucht, sich über die Vorlage auszusprechen. Die Mehr-  
zahl der Preisrichter waren der Ansicht, dass dieser kombinierte Ent-  
wurf weder den Wünschen des Preisgerichtes entspreche, noch an  
sich eine befriedigende Lösung darstelle. Weder die Architektur,  
noch die Skulptur, die zur Vervollständigung und Ergänzung ange-  
rufen waren, konnten gegenüber der riesigen Grösse und Wucht des  
Hauptbildes zu gebührender Geltung und Bedeutung gelangen. Die  
neuen Skulpturen steckten im Banne von Allegorien, die dem Volke  
nicht unmittelbar einleuchtend und verständlich sind. Dazu kam  
noch, dass in der Presse manche energische Stimme die Frage ge-  
stellt hatte, ob es überhaupt tunlich sei, als Gegenstand eines für  
Jahrhunderte bestimmten Denkmals dieses Riesenbild zu wählen,  
das, wenn man den ausgewählten Standort genau prüfe, aus der  
Ferne betrachtet keineswegs imponieren, aus der Nähe beschauet  
aber erdrückend wirken werde und das zudem zu wenig spezifisch  
schweizerisch sei, so dass es mit geringen Veränderungen in jedem  
andern Lande als Denkmal hingestellt werden könnte.

Die Herausbildung dieser Sachlage konnte zeigen, dass es einem  
einzelnen Kunstzweige ausserordentlich schwer, vielleicht ganz un-  
möglich ist, mit seinen eigenen, begrenzten Mitteln alles zu bieten,  
was ein wahrhaftes Nationaldenkmal verlangt. Wenn die Kunst eine  
Nation wahr und klar zeichnen und für alle Zeiten monumental ver-  
herrlichen will, so muss sie, in die Tiefe der Volksseele blickend, in  
einem schönen Gebilde den allumfassenden und sofort verständlichen  
Ausdruck finden, was die Nation auf Grundlage ihrer eigenartigen  
Anlagen war und erstrebte, was sie durch vielgestaltige Schicksale  
und Lebensäußerungen geworden ist und was sie im Kreise der  
andern Nationen bedeutet. Am sichersten wird dieser Ausdruck ge-  
funden werden, wenn alle drei bildenden Künste, Baukunst, Bildnerei  
und Malerei, sich vereinigen und den ganzen Reichtum ihrer Kräfte  
und Mittel einem zielbewussten Künstler in einheitlicher Arbeit zur  
Verfügung stellen.

Im ersten und zweiten Wettbewerbe war unter der Bezeichnung  
„Urschweiz“ von Herrn Bildhauer Eduard Zimmermann ein Projekt  
aufgestellt worden, das für die Ausführung die Betätigung aller drei  
Kunstzweige beanspruchen würde. Sofort erfreute sich das Projekt  
in Volkskreisen einer warmen Sympathie. Auch das Preisgericht  
schätzte und lobte es sehr und hätte es zur Ausführung empfehlen

dürfen, wenn es in bezug auf die Architektur besser gestaltet und durchgearbeitet gewesen wäre. Als der kombinierte Entwurf Kissling nicht entsprechen wollte, richtete sich das Augenmerk vieler Freunde des Denkmals auf dieses Projekt. Herr Zimmermann war bereitwillig, dasselbe in bezug auf die architektonische Anlage zu verbessern, setzte sich zu diesem Zwecke mit Herrn Architekt Hartmann von St. Moritz in Verbindung und brachte im Oktober dieses Jahres ein neues Modell nach Schwyz, das von sehr kompetenten Beurteilern nun als durchaus einwandfrei und für die Ausführung vorzüglich geeignet erklärt wurde.

Was an dem Projekte Zimmermann für das Auge wahrnehmbar wird, skizzieren wir folgendermassen: Vor uns breitet sich ein grosser, prächtig angelegter Festplatz aus, der von Bäumen in Doppelreihen umgrenzt und mit 22 Standbildern geschmückt ist. Im Hintergrunde desselben steigt eine mächtige Terrasse auf. Von dort grüsst und segnet uns die Gestalt der Freiheit, leuchtet aus einer hohen Nische ein mächtiges, von edlen Linienzügen umspanntes Bauwerk mit Vorwaltern der Richtung in die Breite. Am Mittelbau, in gerader Linie hinter dem Bildnis der Freiheit, leuchtet aus einer hohen Nische ein origineller, in Mosaik ausgeführter Stammbaum der Eidgenossenschaft. Die Seitenflügel zeigen in grossen, kraftvoll heraustretenden Reliefs die meisterhaft komponierte Darstellung der entscheidenden Freiheitsschlachten am Morgarten und bei Sempach. Im Innern des Bauwerkes öffnen sich weite und hohe Hallen mit Nischen. Die grossen Wandflächen und Decken der Hallen sind dem Maler zugewiesen, der aus Vergangenheit und Gegenwart, aus Geschichte und jedem Bereiche unseres Kulturlebens bedeutsame Momente grosszügig im Glanze der Farben darstellen soll. Nischen und Korridore schmückt der Bildhauer mit Büsten oder Standbildern der besten und würdigsten Eidgenossen. Im Mittelpunkt der Räume stehen, umringt von ehrwürdigen Bannern und Trophäen aus den ersten Freiheitsschlachten, prächtige Schreine zur Aufnahme der alten Freiheits- und Bundesbriefe bereit. Mächtige Bäume scheiden das Bauwerk von der nächsten Umgebung; für das Auge bilden aber den eigentlichen imposanten Abschluss und den Hintergrund der ganzen Anlage die herrlichen Mythen.

Das Ganze wird besetzt und belebt von dem Gedanken: Würdig ehren wir die heldenmütigen Väter, wenn wir die schönsten, im Segen der Freiheit von uns am Baume des Lebens gezogenen Früchte ihnen bei einem hochbedeutsamen Festanlasse weihen und dadurch sowohl ihnen als den kommenden Geschlechtern beweisen, dass wir der erkämpften Freiheit und ihrer Güter wert sind.

Der Gesamteindruck der Vorlage ist in hohem Grade erfreulich. Ueberall tritt uns entgegen Klarheit und Harmonie, Würde und Anmut, sonnige Ruhe und poetischer Duft.

Das Initiativkomitee hat nach eingehender Besprechung aller Faktoren, die in der Denkmalsangelegenheit mitsprechen, freudig seine Zustimmung zu dem verbesserten Projekt Zimmermann bekundet und hat mit Einstimmigkeit den Wunsch ausgesprochen, dasselbe möchte als Nationaldenkmal ausgeführt werden. Auf sein Gesuch hat denn auch die hohe Regierung des Kantons Schwyz den hohen schweizerischen Bundesrat gebeten, derselbe möchte nach Prüfung aller Akten und Vorlagen mit besonderer Botschaft der hohen schweizerischen Bundesversammlung beantragen, die Ausführung des Nationaldenkmals nach dem genannten Projekte zu beschliessen und die für die Ausführung nötigen Vorkehrungen zu treffen.

In bezug auf die Ausführung des Denkmals ist der Wunsch ausgesprochen worden, dass bis zum Jahre der Morgarten-Säkularfeier nur die Anlage des Festplatzes, der Aufbau der Terrassen und des Hauses, die Skulptur an den Aussenseiten des Gebäudes und die Statue der Freiheit durch den Urheber des Projektes fertig gestellt werden möchte. Die Ausschmückung des Hauses im Innern und die Gestaltung der Statuen des Festplatzes will man aber erst in nachfolgenden Jahren durch Hebeziehung der besten Künstler der Schweiz bewerkstelligen. Auf solche Weise, so hofft man, wird im Laufe der Zeit durch das vielgestaltige und doch einem einheitlichen Plane folgende Zusammenwirken ausgezeichneter Kräfte ein Werk entstehen, das für die Zukunft das kostbarste Zeugnis bilden wird über den unzweifelhaft hohen Stand der Kunst unseres Heimatlandes, ein Werk, das durch Reichtum, Eigenartigkeit und Schönheit als ein Monument allerersten Ranges sich zeigen wird zur Ehre des Vaterlandes, zur Freude und Erhebung eines jeden Eidgenossen.

Schwyz, im Dezember 1911.

**Das Initiativkomitee  
für Errichtung eines schweiz. Nationaldenkmals.**

## AUSSTELLUNGEN

**Neuchâtel.** — IV. Ausstellung der Sektion Neuchâtel der G. S. M. B. & A., Salles Léopold-Robert. Vom 13. April bis 20. Mai 1912.

**Venedig.** — X. Kunstausstellung der Stadt Venedig. Vom 15. April bis 31. Oktober 1912.

**Gent.** — Weltausstellung 1913. Für Kunst wende man sich an M. Maurice Boddart, secrétaire de la Société Royale d'encouragement aux Arts, à Gand, 141, rue des Baguettes.

## PREISKONKURENZEN

NB. In dieser Rubrik werden fortan sämtliche zur Kenntnis der Redaktion gelangenden Preiskonkurrenzen publiziert. Die Sektionsvorstände und die HH. Mitglieder werden höflich gebeten, alle ihnen zur Kenntnis gelangenden Konkurrenzen der Redaktion mitzuteilen, damit diese Rubrik den wirklich nützlichen Zweck, welchen wir von ihr erwarten, zu erfüllen vermöge.

### Internationale Preiskonkurrenzen für Architektur der Republik Uruguay.

Die Regierung der Republik Uruguay eröffnet die zwei nachfolgenden internationalen Wettbewerbe:

1. Errichtung eines Regierungspalastes in Montevideo. Zwei Preise von 50,000 und 20,000 Franken.
2. Projekt für einen Gesamtplan für Strassen und Plätze in derselben Hauptstadt.

Drei Preise von 25,000, 15,000 und 10,000 Franken.

### Wettbewerb für ein Denkmal von 550,000 Franken.

Die Republik Uruguay erlässt durch die Kunstakademie die Nachricht, dass sie in Montevideo einen internationalen Wettbewerb eröffnet bz. Errichtung eines Reiterstandbildes des Generals Artigas. Es handelt sich um die Hundertjahrfeier des Gefechts von Las Piedras und der Unabhängigkeit von Uruguay.

550,000 Franken werden dem preisgekrönten Bildhauer zur Verfügung gestellt zur Errichtung des Denkmals, und andere bedeutende Preise werden unter den besten Arbeiten verteilt.

## MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Angeichts des neuen Mitgliederverzeichnisses, das in der Märznummer erscheinen wird, bitten wir die Sektionen, uns von jeder Aenderung Mitteilung zu machen, damit soviel wie möglich Irrtümer vermieden werden. Schluss der Redaktion am 20. Februar.

Bei dieser Gelegenheit bringen wir in Erinnerung, wie es schon mehrmals geschehen ist, dass die Werbung neuer Passivmitglieder eine bessere sein könnte, besonders seitens einiger Sektionen und nicht der geringsten!

Unsere Zeitung ist arm an Mitteilungen über das **Kunstleben in der Schweiz**. Dem Zentralsekretär ist es aber unmöglich, die ganze tägliche Presse zu durchblättern um die kleineren Notizen herauszusuchen, während es für einen jeden ein leichtes wäre, hie und da einen Artikel auszuschneiden und ihn der Redaktion zuzusenden. Es würde so eine interessante Sammlung entstehen, von welcher sie zu jedermanns Nutzen Gebrauch machen könnte.

Th. D.

### † Clara von Rappard.

Mit grossem Bedauern vernehmen wir die Todesnachricht einer ausgezeichneten Künstlerin, Fräulein Clara von Rappard.